



GEMEINDE UTTING
LUFTKURORT AM AMMERSEE

Bürgerbrief

01
2026

Foto: Christiane Geier



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Frühling hält langsam Einzug in Utting - die Tage werden länger, die ersten Blumen blühen, und mit den wärmeren Temperaturen kehrt auch wieder mehr Leben in unsere Gemeinde zurück.

Der Jahresbeginn war bereits geprägt von gemeinschaftlichen Ereignissen: Beim **Faschingswochenende** von Feuerwehr und TSV feierten über tausend Besucherinnen und Besucher ausgelassen miteinander und zeigten einmal mehr, wie lebendig unser Vereinsleben ist.

Auch der traditionelle **Osterbrunnen**, der wieder mit viel Engagement geschmückt wird, steht sinnbildlich für das ehrenamtliche Miteinander, das unsere Gemeinde trägt.

In dieser Ausgabe berichten wir außerdem noch über Investitionen in unsere **Wasserversorgung**, über den Bau des neuen „**Holzhäusls**“ und die anstehende **1250-Jahrfeier** in Holzhausen.

Auch internationale Begegnungen spielen wieder eine Rolle: Unsere **Partnerschaft mit Auray** wird durch Besuche und eine geplante Jugendreise weiter mit Leben gefüllt. Gleichzeitig lädt der Uttinger

Wochenmarkt rund um das Osterfest zum Austausch und Genießen ein.

Auch der **Weltfrauentag** am 8. März bietet Anlass, engagierte Frauen aus unserer Gemeinde vorzustellen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen. Ihr Einsatz steht stellvertretend für viele Uttingerinnen, die unseren Ort Tag für Tag mit Engagement, Verantwortung und Herz mitgestalten.












Ein wichtiges Ereignis im ersten Quartal des Jahres waren zudem die **Kommunalwahlen**. Mit einer hohen Wahlbeteiligung haben viele Uttingerinnen und Uttinger ihre Stimme abgegeben und damit aktiv an der demokratischen Gestaltung von Utting mitgewirkt.

Gemeinsam mit dem neu gewählten Gemeinderat werde ich daran arbeiten, Utting weiterhin verantwortungsvoll und zukunftsorientiert zu gestalten. Für das Vertrauen, das Sie mir als Bürgermeister entgegenbringen, danke ich herzlich.

Mit besten Grüßen

Florian Hoffmann
Erster Bürgermeister

THEMEN

	Orgelweiheung Christuskirche Glosse Briefkästen	S. 2
	Rückblick Faschingswochenende	S. 3
	Umsorgt am Lebensende	S. 4
	Auraybesuche & Wochenmarkt	S. 5
	Weltfrauentag	S. 6
	Neues vom Wasserzweck- verband	S. 7
	1250-Jahre Holzhausen	S. 8
	Kommunalwahl 2026 - So hat Utting gewählt	S. 9
	Straßennamen Holzhausen	S. 10
	Osterbrunnen	S. 11
	Impressum	S. 12

ORGELEINWEIHUNG

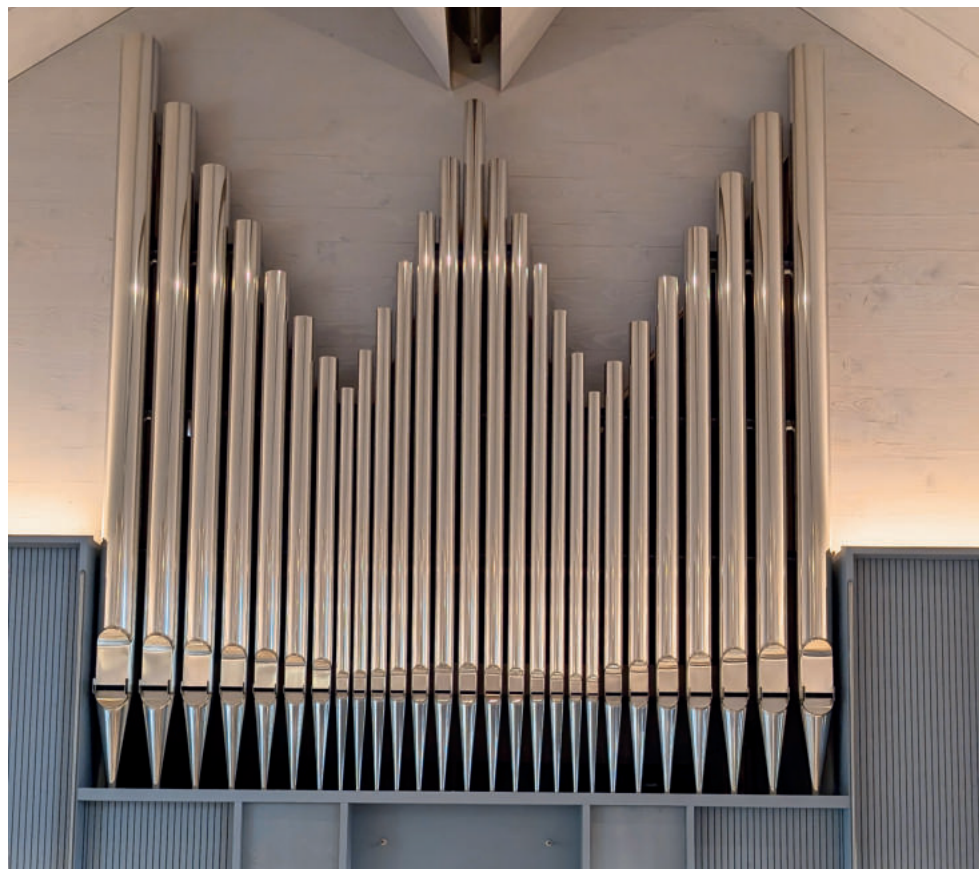
Altbischof Heinrich Bedford Strohm kommt nach Utting

Alexandra Eberhardt

Die Orgel wird eingebaut und die evangelische Kirchengemeinde feiert!

Schon seit einiger Zeit kann man in der Christuskirche den Orgelprospekt sehen und die Orgelpfeifen bewundern. Schaut man jedoch hinter diese Fassade, dann ist da: Nichts! Das soll sich ändern. Im Frühjahr wird die neue Orgel geliefert und eingebaut. Sie erklingt zum ersten Mal für die Öffentlichkeit am **3. Mai, 10.45 Uhr** im Festgottesdienst. Als Prediger konnten wir Altbischof Heinrich Bedford Strohm gewinnen.

Herzliche Einladung mitzufeiern! Dieser Gottesdienst wird auch gestreamt*. Anschließend feiern wir in Hof und Garten mit Speis und Trank weiter. Parallel werden Orgelführungen in der Christuskirche angeboten. Um 17.00 Uhr gibt es einen weiteren musikalischen Höhepunkt: „Orgel im Dialog“ mit KMD Klaus Geitner an der Orgel und Dirk-Michael Kirsch an der Oboe. Klaus Geitner stand der evang. Gemeinde von Seiten der Landeskirche beim gesamten Entstehungsprozess der Orgel kompetent zur Seite und bietet nach dem Konzert ebenfalls eine Orgelführung an.



Die neue Orgel der Christuskirche Utting: Nach der Einweihung erklingt sie erstmals im Festgottesdienst am 3. Mai.
Foto: Alexandra Eberhardt

*(Streamen bedeutet, Inhalte wie Videos oder Musik direkt über das Internet abzuspielen, ohne sie vorher herunterzuladen.)

ZWISCHEN EINWURFKLAPPE UND CHARAKTERFRAGE: Briefkästern – Eine Glosse von Jutta Bäßner

Wer seinen Wohnort kennenlernen möchte, sollte Zeitschriften oder Infoblätter verteilen. Mir macht das Spaß, weil ich auf der Suche nach einem Briefkasten in die intimsten Ecken verwunschener Gärten gelange und ich mein Dorf in seinem innersten Wesen kennenlernen.

Wobei der Begriff „Briefkasten“ großzügig auszulegen ist. Beispiele: Da gibt es die grobmotorisch selbst geschreinerten Holzungetüme, die an zu tief aufgehängte Starenkästen erinnern. Und wo finde ich den Einwurf? Das ist dann ein schwerer Deckel, den man nur beidhändig anheben kann und festhalten muss, damit er nicht sofort auf den Handrücken knallt. Oder die Exemplare mit großen Türen zum Aufklappen. Tür auf: Die Werbung mehrerer Wochen fällt mir entgegen, Tür hält nur noch an einer Angel, lässt sich nicht mehr schließen. Mit schlechtem Gewissen stopfe ich den ganzen Papierwust -

einschließlich der eigenen Sendung - zurück und drücke die schiefe Tür mit einem Faustschlag in die Öffnung. Schnell weg, sorry ...

Dann diese stylischen Edelstahlringer mit Bullaugen! Der Briefeinwurf ist offensichtlich hochwassergeschützt und deshalb fast nicht zu finden, nur mit abtastenden Fingerkuppen gelingt es mir, einen feine moosgummigesicherte Klappe zu entdecken - kostet mich einen Fingernagel! Mal ganz zu schweigen von den windigen Blech-Röhren mit fest gespannten Öffnungshebeln und lustigen roten Metallfahnen aus amerikanischen Western. Sie wackeln auf hohen Pfosten oder sind zwischen Jägerzaunlatten eingeklemmt und drohen bei jedem Öffnen runterzufallen. Aber die sieht man wenigstens. Oder die neckischen schmiedeeisernen Kästlein, die zwischen Garage,

Hauseingang und dem vergessenen Oleander zu entdecken sind. Überhaupt die Standortwahl: Nicht vorn am Zaun. Nein, erst wenn man einen langen Weg durch den Garten am Haus vorbei auf einen Schuppen stößt, findet man ein lustiges Teil, das vielleicht ein Briefkasten sein könnte. Steht sogar ein Name dran. „Freddy“. Freddy wer? Freddy eben. Und nun zu meinen Lieblingsbriefkästen. Von Kleinkinderhand großflächig mit Sonne, Mond und Sternen bemalte Kunstwerke, auf denen steht: „Hier wohnen Tom, Bianca, Timo, Annalena, Sophie und Chantal (Katze).“ Nachnamen? Nö. Miau.

Leider werden meine Ausflüge zu Uttings Briefkasten-Geheimnissen seltener. E-Mails, Aufkleber „Bitte keine Werbung“ machen sie überflüssig. Schade. Ich hatte manchmal so nette Gespräche am Gartenzaun. Oder nur ein „Hallo, wie geht's...“

FASCHINGSWOCHENENDE IN UTTING

begeistert über 1.000 Besucherinnen und Besucher

Michika Neugebauer

Bunt, laut und voller Lebensfreude: Das gemeinsame Faschingswochenende der Feuerwehr Utting am Ammersee und des TSV Utting war ein voller Erfolg. Über 1.000 Gäste nahmen insgesamt an den Feierlichkeiten teil – und für alle Altersgruppen war am gesamten Wochenende etwas geboten.

Den Auftakt machte am Freitagabend die Teeniedisko im Feuerwehrhaus, bei der Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren ausgelassen feiern konnten. Am Samstagvormittag ging es mit einem gemütlichen Frühschoppen weiter, musikalisch begleitet von den Blasmusikfreunden Utting.



Foto von Michika Neugebauer



Veranstaltungsteam der Feuerwehr & TSV Utting (v.l.n.r. Chris Fichtl, Johannes Vogt, Andrea Widemann, Markus Fakler, Steffi Bichler, Florian Geier, Florian Hoffmann) – fotografiert hat Marco Lemppenau

Ein besonderes Highlight war am Samstagnachmittag der große Kinderfaschingsumzug. Mit viel Getröte, fantasievollen Kostümen und bester Stimmung zogen die Kinder durch die Bahnhofstraße und sorgten dort für ordentlich Trubel.

Die Tanzgruppe des TSV Utting heizte mit ihren Auftritten die Stimmung mächtig an und begeisterte Teilnehmende wie Zuschauer gleichermaßen. Am Abend folgte die große Faschingsparty im Feuerwehrhaus unter dem Motto „Feuer & Schweiß“ – ein bewusst gewähltes Zeichen für die enge Zusammenarbeit von



Clown Pünktchen im Einsatz

Foto von Gittl Ernst



Foto von Marco Lemppenau

Feuerwehr und Sportverein. Für beste Stimmung sorgte die Wiesn-Band Cagey Strings, die mit Live-Musik bis spät in die Nacht für eine volle Tanzfläche sorgte. Die Veranstalter ziehen ein rundum positives Fazit:

Die Kooperation zwischen Feuerwehr und TSV verlief hervorragend und zeigte eindrucksvoll, wie gut gemeinschaftliches Engagement in Utting funktioniert. Das Faschingswochenende wurde so zu einem fröhlichen, friedlichen Fest für die ganze Gemeinde.

UMSORGT AM LEBENSENDE DANK PALLIATIVE CARE

Ambulante Palliativversorgung im Landkreis Landsberg

Jutta Bätzner



Wenn man sich umhört zum Thema „Sterben und Tod“, heißt es oft: „Ich habe keine Angst vor dem Sterben, aber vor Schmerzen und dass andere Menschen über mich entscheiden“. Der Verein „Für-einander e.V.“ hat sich deshalb in seiner Vortragsreihe „Leben im Alter“ diesen Fragen gestellt. An einem Abend wurde zu Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht informiert – der erste Schritt zu einem selbstbestimmten Leben bis zuletzt. Bei der nächsten Veranstaltung ging es um die ambulante Palliativversorgung (APV und SAPV). Referent war Josef Binswanger, ehemaliger Oberarzt am Klinikum Landsberg und Palliativmediziner. Er ist ärztlicher Leiter des APV-Teams für den Landkreis und außerdem im Vorstand des Hospiz- und Palliativvereins Landsberg e.V.

„Palliative Care“ bedeutet Fürsorge für Menschen mit unheilbarer, rasch fortschreitender Krankheit mit begrenzter Lebenserwartung. Nicht mehr Heilung ist das Ziel ärztlichen Handelns, sondern Linderung von Symptomen und damit auch die Linderung von Schmerzen und Angstzuständen. Diese letzten Wochen im gewohnten Umfeld, im Kreis der Familie oder auch im eigenen Zimmer im Seniorenheim erleben zu dürfen, ist meist der größte Wunsch der Patienten – dank ambulanter, besonders geschulter Pflegeteams ist das möglich.

Weil die Fürsorge im Vordergrund steht, sind Palliativteams multiprofessionell aufgestellt. Neben der ärztlichen Betreuung spielen zum Beispiel soziale Bedürfnisse der Kranken eine Rolle, etwa der Wunsch nach Gesprächen. Deshalb sitzen ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter mit im Boot – sie hören zu, sie lesen vor, sie haben Zeit.

Das entlastet die Angehörigen, sie können auch mal etwas für sich tun. Für Binswanger vom ambulanten Palliativteam Landsberg ist der enge Kontakt zu ihnen sehr wichtig und auch deren Mitwirken. „Sie sind die Ersten, die sehen, wenn der Kranke leidet. Deshalb weisen wir sie genau ein in die Dosierung von Medikamenten, das Einstellen der Schmerzpumpe, der Sauerstoffzufuhr.

Eine schriftliche Dokumentation der Maßnahmen liegt beim Patienten und hilft den Angehörigen. Natürlich sind wir schnellstmöglich vor Ort, wir haben Rufbereitschaft rund um die Uhr.“

Weiterhin bleibt der Hausarzt eingebunden und ist erster Ansprechpartner für Patienten und Angehörige. Er verschreibt die Palliativ-Versorgung (APV), deren Kosten von der Pflegekasse übernommen wird. Anders die SAPV, die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung. Ihre Leistung ist umfassender, und das Betreuungsteam besteht aus mehreren angestellten Palliativ-Ärzten, Pflegefachkräften und Koordinatorinnen. Sie wird über die Gesetzlichen Krankenkassen abgerechnet und muss auch von ihnen genehmigt werden. Das ist in der Regel erst bei sehr komplexem und besonders schwerem Krankheitsverlauf der Fall. Für den Landkreis Landsberg ist das SAPV-Team in Fürstentfeldbruck zuständig.

Die Vortragsreihe „Leben im Alter“ des Vereins „Für-einander e.V.“ will Denkanstöße geben, das eigene Dasein bis zuletzt selbst zu gestalten, sich darüber klarzuwerden, was am Ende wichtig ist.

Wie viele Menschen sich mit diesen existentiellen Fragen zur eigenen Endlichkeit bereits auseinandersetzen, zeigte das enorme Interesse an der Veranstaltung, in der die Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) über den assistierten Suizid, die Begleitung in den Freitod, informierte.



VON UTTING AN DEN ATLANTIK: JUGENDREISE 2026 NACH AURAY

Die deutsch-französische Städtepartnerschaft zwischen Utting und Auray blickt auf eine lange und lebendige Geschichte zurück. Bereits seit 1977 verbindet beide Gemeinden ein intensiver Austausch. Im Sommer 2026 ist nun wieder einmal eine Jugendreise nach Auray geplant.

Die Reise findet von Samstag, 1. August, bis Montag, 10. August 2026, statt und richtet sich an Jugendliche (14-17 Jahre) aus Utting. Ziel ist es, den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern internationale Begegnungen zu ermöglichen, interkulturelles Verständnis zu fördern und die Freundschaft zwischen den beiden Partnergemeinden weiter zu vertiefen.

Auray liegt im Nordwesten Frankreichs am Golf von Morbihan und zählt rund 15.000 Einwohner. Die Region ist bekannt für ihre Atlantikküste, weitläufige Sandstrände, zahlreiche Inseln sowie das historische Hafenviertel Saint-Goustan. Untergebracht ist die Gruppe in Locmariaquer, etwa 15 Kilometer von Auray entfernt, in einer

Unterkunft der Stadtverwaltung – nur wenige Gehminuten vom Strand entfernt. Die Anreise erfolgt in Kleinbussen und wird von einem Betreuersteam begleitet. Vor Ort erwartet die Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm, das gemeinsam mit der Auray-Jugend organisiert wird. Geplant sind unter anderem Stadtführungen, sportliche Aktivitäten, ein gemeinsamer Sport- und Aktionstag, Ausflüge sowie der Besuch des Kelten Festivals in Lorient. Für die Dauer des Aufenthalts stehen der Gruppe zudem Fahrräder zur Verfügung.

Die Teilnahme kostet 480 Euro pro Person. Darin enthalten sind Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Programmkosten sowie die Betreuung. Die Gemeinden Utting und Auray unterstützen den Austausch finanziell, sodass die Reise zu familienfreundlichen Konditionen angeboten werden kann. Anmeldeschluss ist der 15. Mai 2026 (E-Mail: christiane.geier@utting.de). Im Juli findet zusätzlich ein ausführlicher Informationsabend statt.

FRANZÖSISCHE FREUNDE IN UTTING

vom 22. Mai bis 30.
Mai 2026

Wir freuen uns sehr, am Freitag, dem 22. Mai 2026, unsere Freunde aus Auray wieder in Utting begrüßen zu dürfen. Gemeinsam mit unseren Gästen erwartet uns eine abwechslungsreiche und gesellige Woche voller gemeinsamer Aktivitäten.

Geplant sind unter anderem ein Boule-Nachmittag, bei dem sich unsere Gäste und Uttinger Bürgerinnen und Bürger sportlich messen können, sowie die beliebten Markttag am Alten Feuerwehrhaus, an denen erneut bretonische Spezialitäten zum Kauf angeboten werden.

Ein Besuch im Bräustüberl Andechs und ein gemeinsames Abschiedsessen runden das Programm ab. Der Aufenthalt endet am Samstag, dem 30. Mai 2026.

Wer sich am Austausch beteiligen möchte und die Möglichkeit hat, Gäste aufzunehmen, ist herzlich willkommen.

Interessierte wenden sich bitte an:

Franz und Elisabeth Geiger
Holzhauser Str. 15
86919 Utting
Tel.: 08806 / 7218

Mobil: 0151 / 52039780 oder
0174 / 6956956

E-Mail: franz-elisabeth.geiger@t-online.de



Foto: Jakob Kettler

WOCHENMARKT ZUM OSTERFEST ! Ute Jesina

Am Karsamstag, 4. April, findet auch dieses Jahr von 9.00 – 12.30 Uhr der Ostermarkt statt, wie immer am alten Feuerwehrhaus in der Mühlbachstraße. In dieser Saison freuen wir uns auf einen neuen Stand: Natalie Köbler wird unsere Kunden mit frisch gepressten Säften verwöhnen und auch kleine Snacks zubereiten. Ansonsten gibt es zusätzlich zum bekannten Angebot süße Osterlämmer, „Schlawiener“ in der Semmel (am Brot-

stand), diverses Flechtwerk, einige Gaststände und die eine oder andere Überraschung. Die reguläre Saison des Wochenmarkts beginnt dann am 2. Mai. Am 23. und 30. Mai begrüßen wir Gäste aus unserer französischen Partnerstadt Auray in Utting. An beiden Wochenmarkttagen bieten sie an einem Stand bretonische Spezialitäten wie Kekse und Fischkonserven an.



WELTFRAUENTAG

Starke Frauen, die Utting mitgestalten

Der Internationale Weltfrauentag am 8. März liegt inzwischen hinter uns – der Anlass jedoch wirkt weiter. Er lädt dazu ein, den Blick auf Frauen zu richten, die sich mit großem Engagement für das Gemeinwohl einsetzen und das Leben in unserer Gemeinde aktiv mitgestalten. In den vergangenen Wochen haben wir einige dieser Frauen um Einblicke in ihr Engagement gebeten. Entstanden ist ein facettenreiches Bild davon, wie vielfältig Gemeinschaft in Utting gelebt wird – in Vereinen, Initiativen, im Ehrenamt und ganz selbstverständlich im Alltag.

Jutta Bätzner engagiert sich seit vielen Jahren mit großem Interesse für gesellschaftliche und kulturelle Themen unter anderem auch im Bürgerverein Füreinander e. V. und im Bund Naturschutz. Auch im höheren Alter bleibt sie geistig beweglich und neugierig. Für sie bedeutet Engagement, sich einzubringen, mitzudenken und Verantwortung zu übernehmen – und dabei oft mehr zurückzubekommen, als man gibt. Ihr Beispiel zeigt, wie wertvoll Erfahrung und lebenslange Beteiligung für eine lebendige Gemeinde sind.

Mit **Andrea Riedel** wird deutlich, dass Ehrenamt keine Frage des Alters ist. Seit ihrer Jugend ist sie Teil der Freiwilligen Feuerwehr und übernimmt dort Verantwortung – zunächst in der Jugend-

feuerwehr, inzwischen im aktiven Dienst. Kameradschaft, Verlässlichkeit und Zusammenhalt sind für sie zentrale Werte, besonders dann, wenn schnelle Hilfe gefragt ist.

Musik als verbindendes Element steht bei **Anna Schneider** im Mittelpunkt. Als Leiterin eines Kinder- und eines Jugendchores schafft sie Räume, in denen junge Menschen Gemeinschaft erleben, Selbstvertrauen entwickeln und gemeinsam etwas entstehen lassen. Ihr Engagement zeigt, wie wichtig kulturelle und pädagogische Angebote für das Miteinander in Utting sind.

Einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in unserer Gemeinde leistet **Giulia Massetti**, die sich ehrenamtlich bei der Wasserwacht engagiert. Parallel studiert sie Psychologie und befindet sich in der Ausbildung zur Rettungssanitäterin. Für sie bedeutet Gemeinschaft, sich aufeinander verlassen zu können – besonders in Situationen, in denen es darauf ankommt, aufmerksam zu sein und Verantwortung zu übernehmen.

Wie vielseitig ehrenamtliches Engagement sein kann, zeigt **Andrea Wiedemann**. Sie ist in der Vorstandschaft des TSV Utting aktiv, engagiert sich als Übungsleiterin beim Bubenturnen, unterstützt Ortsfeste organisatorisch und wirkt an der Auf-

arbeitung der Ortsgeschichte mit. Ihr Engagement verbindet Bewegung, Organisation und kulturelles Gedächtnis – und ist zugleich Ausdruck ihres Wunsches, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Kulturelles Engagement prägt auch den Einsatz von **Anna Münzer**. Als Vorstandsmitglied der Seebühne Utting ist sie Teil eines Teams, das seit fast 30 Jahren Theater aus Utting für Utting ermöglicht. Für sie zeigt sich Gemeinschaft im Zusammenspiel vieler Beteiligter – und in dem besonderen Moment, wenn der See zur Bühne wird und Theater Menschen verbindet.

Den Abschluss bildet **Michaela Nafzger-Streicher**, die nach einem langen Berufsleben im medizinischen Bereich heute ihre Erfahrung und Zeit für die Gemeinschaft einbringt als Vorständin des Vereins füreinander e.V. und in der Ukrainehilfe. Für sie zeigt sich Zusammenhalt im Alltag – immer dann, wenn man gemeinsam etwas bewirken kann.

Diese Frauen stehen stellvertretend für viele weitere, die sich in Utting engagieren. Ihr Einsatz macht deutlich: Gemeinschaft lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen, mitdenken und sich einbringen – oft ganz selbstverständlich. Zum Weltfrauentag danken wir allen Frauen, die unsere Gemeinde bereichern.



„ICH SPARE WASSER – UND ZAHLE TROTZDEM MEHR.“ Gebührenerhöhung und Investitionen der Wasserversorgung

Carla Hampel / Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Ammersee-West

Mit dem Versand der Jahresabrechnungen für 2025 haben uns viele Fragen zu den gestiegenen Wassergebühren erreicht. Wir möchten Ihnen daher transparent erläutern, warum diese Anpassungen notwendig sind.

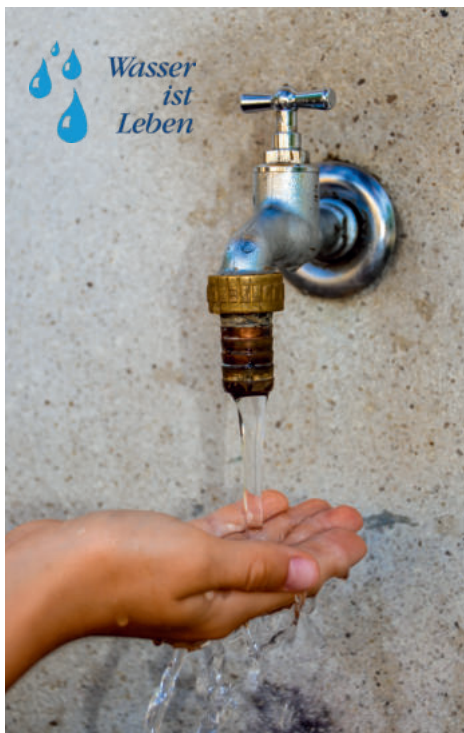
Rechtlicher Rahmen und Gebührenkalkulation

Gemeinden und Zweckverbände sind nach dem Kommunalabgabegesetz verpflichtet, ihre Gebühren für einen Zeitraum von bis zu vier Jahren im Voraus zu kalkulieren. Dabei gilt das sogenannte Kostenüberschreitungsverbot: Die Einnahmen aus Wassergebühren dürfen die tatsächlichen Kosten der Wasserversorgung nicht übersteigen. Gewinne dürfen somit nicht erzielt werden – die Gebühren decken ausschließlich die Kosten für Betrieb, Instandhaltung und Investitionen.

Sinkt der Wasserverbrauch, verringern sich auch die Einnahmen, während viele Kosten konstant bleiben. Dadurch kann es trotz bewussten Wassersparens zu Gebührenerhöhungen kommen. Die Grundgebühr deckt vor allem fixe Kosten für Infrastruktur und Versorgungssicherheit. Die Verbrauchsgebühr ist abhängig von der entnommenen Wassermenge und dient der Deckung der variablen Kosten der Wasserbereitstellung.



Herzstück des neuen Wasserwerksgebäudes ist die moderne Aufbereitungsanlage, in der das Rohwasser optimal behandelt wird. Zu sehen sind die beiden blauen Filterkessel mit Quarzkies, die Eisen und Mangan aus dem Wasser entfernen. Anschließend gelangt das Wasser in den Reinwassertank (grauer Kessel), von wo aus es in den Hochbehälter weitergeleitet wird. Foto: Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Ammersee-West



Derzeit entsteht zwischen Schondorf und Greifenberg ein neues Wasserwerksgebäude, da die bestehende Anlage nicht mehr dem Stand der Technik entspricht. Das geförderte Grundwasser stammt aus Tiefen von bis zu 200 Metern und muss aufgrund seines Eisen- und Mangan-gehalts im Wasserwerk aufbereitet werden, um die Anforderungen der Trinkwasserverordnung zu erfüllen.

Zudem sorgt eine Druckerhöhungsanlage für eine ausreichende Versorgung der Gemeinde Greifenberg.

Investitionen in die Infrastruktur

Dieses Projekt ist Teil eines umfassenden Investitions- und Instandhaltungsplans, der notwendig ist, um auch künftig eine sichere und zuverlässige Wasserversorgung gewährleisten zu können. Mit der seit Dezember 2023 geltenden

Trinkwassereinzugsgebieteverordnung (TrinkwEGV) müssen Betreiber von Wassergewinnungsanlagen ihre Einzugsgebiete detailliert untersuchen, kartieren und mögliche Risiken bewerten. Auch der Zweckverband mit seinen vier Brunnen ist von diesen Anforderungen betroffen. Die Maßnahmen dienen dem langfristigen Schutz unserer Trinkwasserressourcen.

Neue gesetzliche Anforderungen

Wir wissen, dass Gebührenerhöhungen eine Belastung darstellen können. Sie sind jedoch notwendig, um die tatsächlichen Kosten zu decken und eine nachhaltige, sichere Wasserversorgung auch in Zukunft zu gewährleisten. Alle Gebühren werden ausschließlich zur Finanzierung der Wasserversorgung verwendet. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN: BAUSTELLENBESICHTIGUNG AM „HOLZHÄUSL“ & SAVE THE DATE - 1250 JAHR FEIER

Unser Dorf e.V. und Projektgruppe Holzhäusl

Am Samstag, dem 28. Februar 2026, konnten wir bereits Hebauf für unser Holzhäusl feiern – ein ganz besonderer Moment für uns alle. Seitdem geht der Bau in großen Schritten voran, und schon bald beginnen die Arbeiten im Innenbereich. Viele engagierte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bringen sich derzeit mit großem Einsatz ein – sichtbar auf der Baustelle ebenso wie im Hintergrund bei Planung und Organisation des zukünftigen Betriebs. Schritt für Schritt kommen wir unserem Ziel näher. Dabei wachsen wir als Team immer stärker zusammen und freuen uns über die vielen Menschen, die dieses Projekt unterstützen – sei es durch tatkräftige Hilfe oder durch Spenden. Damit Sie sich selbst ein Bild vom Baufortschritt machen können, laden wir Sie herzlich ein zur

**Baustellenbesichtigung am „Holzhäusl“
Sonntag, 12. April 2026
14:00 bis 17:00 Uhr.**

Bei Kaffee und Kuchen möchten wir Ihnen das neue Haus vorstellen und mit Ihnen ins Gespräch kommen. Nach der Fertigstellung stehen rund 75 Quadratmeter zur Verfügung – ein beheizter, heller Raum mit kleiner Küche und Sanitäreinrichtungen. Das Holzhäusl soll ein offenes Haus für die Dorfgemeinschaft sein. Hier können ganz unterschiedliche Angebote stattfinden –



*Der Bau des neuen „Holzhäusls“ beginnt: Blick auf das Gelände während der Abbrucharbeiten.
Fotos: Unser Dorfe.V.*

und auch eigene Ideen und Initiativen sind ausdrücklich willkommen. Wenn Sie eine Idee haben oder sich einbringen möchten, sprechen Sie uns gerne an. Ein weiterer Höhepunkt steht bereits fest:

Die feierliche Einweihung des Holzhäusls findet im Rahmen der 1250-Jahr-Feier von Holzhausen statt.

Am **4. und 5. Juli 2026** feiert Holzhausen sein großes Jubiläum – ein Fest von Holzhausern für Holzhauser, getragen von Tradition, Gemeinschaft und gelebtem Brauchtum. Ganz herzlich eingeladen sind natürlich auch alle Uttingerinnen und Uttinger (gerne in Tracht).

Samstag, 4. Juli 2026

Segnung des neuen Dorfgemeinschaftshäuslens „Holzhäusl“. Anschließend großer Festabend auf dem Festplatz mit Vereinen, Festreden und Musik. Für das leibliche Wohl sorgen regionale Anbieter an verschiedenen Buden.

Sonntag, 5. Juli 2026

„Holzhausen stellt sich vor!“ – ein bunter Erlebnistag für die ganze Familie.

- Alte Handwerks- und Gewerbe-traditionen zum Anschauen, z. B. Schmiedearbeiten in der alten Schmiede oder Sattlerhandwerk
- Rundgänge zu Kunst und Kultur in Holzhausen
- Kinderangebote und geselliges Beisammensein für Jung und Alt

Merken Sie sich den Termin gerne schon vor – weitere Informationen folgen.

Wir freuen uns auf viele Gelegenheiten zum Austausch und ein gemeinsames Feiern in Holzhausen!



SO HAT UTTING GEWÄHLT

Ergebnisse und Sitzverteilung im Gemeinderat

Am 8. März 2026 fanden in Bayern die Kommunalwahlen statt. Auch in Utting am Ammersee waren die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, den Bürgermeister sowie den Gemeinderat neu zu wählen. Die Wahlbeteiligung lag mit rund 72,3 Prozent erneut auf einem hohen Niveau und zeigt das große Interesse der Uttingerinnen und Uttinger an der lokalen Politik.

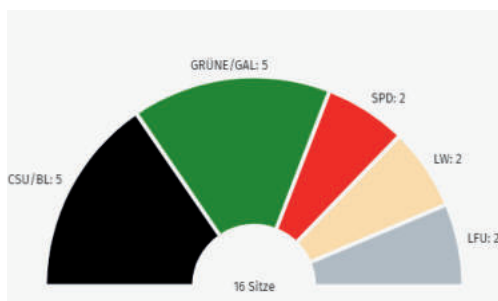
Bürgermeisterwahl

Zum Ersten Bürgermeister wurde Florian Hoffmann (CSU/Bürgerliste und Ländliche Wähler) mit deutlicher Mehrheit im Amt bestätigt. Er erhielt 89,9 Prozent der gültigen Stimmen und wird damit seine Arbeit als Bürgermeister der Gemeinde Utting fortsetzen.

Gemeinderatswahl und Stimmenverteilung

Die Größe eines Gemeinderats in Bayern ist gesetzlich festgelegt und richtet sich nach der Einwohnerzahl der Gemeinde. Grundlage ist die Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern.

Die Gemeinde Utting hat rund 4.600 Einwohner. Damit fällt sie in die Kategorie „bis 5.000 Einwohner“. Deshalb schreibt die bayerische Gemeindeordnung vor, dass der Gemeinderat 16 Mitglieder hat.



Bei der Gemeinderatswahl wurden insgesamt 40.741 gültige Stimmen abgegeben. Die Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Listen wie folgt:

- GRÜNE / GAL: 13.032 Stimmen (32,0 %)
- CSU / Bürgerliste: 12.280 Stimmen (30,1 %)
- LFU: 6.392 Stimmen (15,7 %)
- Ländliche Wähler (LW): 4.985 Stimmen (12,2 %)
- SPD: 4.052 Stimmen (9,9 %)

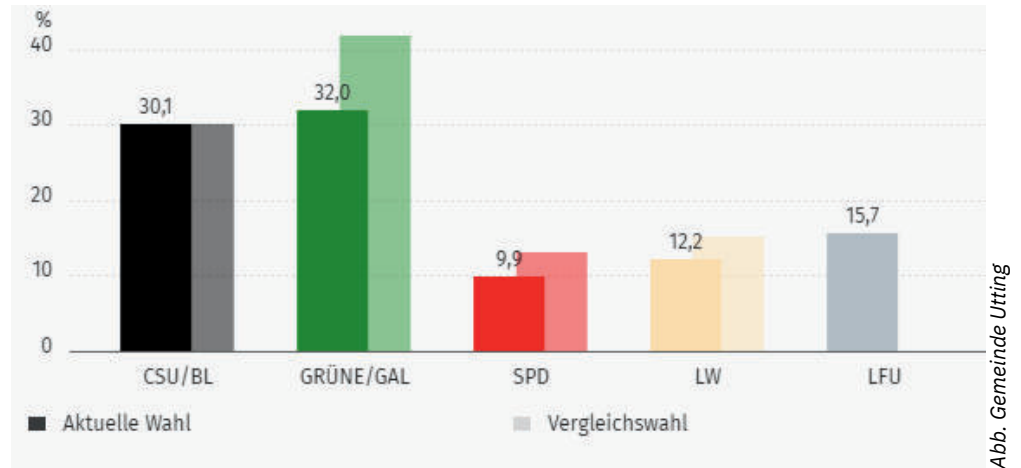


Abb. Gemeinde Utting

Stimmenanteile der Listen bei der Gemeinderatswahl 2026 in Utting im Vergleich zur vorherigen Wahl. Dargestellt sind die aktuellen Ergebnisse (dunkle Balken) sowie die Ergebnisse der Vergleichswahl (helle Balken) für CSU/Bürgerliste, GRÜNE/GAL, SPD, Ländliche Wähler (LW) und LFU.

Die Gesamtstimmen der Listen entscheiden darüber, wie viele Sitze eine Gruppierung im Gemeinderat erhält. Die Verteilung erfolgt nach dem Sainte-Laguë/Schepers-Verfahren, bei dem die Stimmen der Listen durch ungerade Zahlen (1, 3, 5, 7 usw.) geteilt und die Sitze nach den höchsten Quotienten vergeben werden. Innerhalb der jeweiligen Liste ziehen anschließend die Kandidierenden mit den meisten persönlichen Stimmen in den Gemeinderat ein.

Entgeltiger Gemeinderat Utting

CSU / Bürgerliste (5 Sitze)

Korbinian Pickl (1.065 Stimmen)
Marina Radić (1.058 Stimmen)
Peter Liebner (943 Stimmen)
Ralf Stief (901 Stimmen)
Ralph-Dieter Seiz (850 Stimmen)

GRÜNE / GAL (5 Sitze)

Patrick Schneider (1.515 Stimmen)
Jakob Kettler (1.503 Stimmen)
Peter Noll (1.285 Stimmen)
Nicole von Thülen (1.229 Stimmen)
Korbinian Lutzenberger (1.214 Stimmen)

Liste für Utting – LFU (2 Sitze)

Markus Fakler (920 Stimmen)
Harry Sternberg (630 Stimmen)

Ländliche Wähler – LW (2 Sitze)

Maximilian Wegele (1.010 Stimmen)
Matthias Hornsteiner (557 Stimmen)

SPD (2 Sitze)

Florian Hansch (926 Stimmen)
Ludwig Schweiger (776 Stimmen)

Damit bleibt der Gemeinderat weiterhin vielfältig besetzt. Keine Gruppierung verfügt allein über eine Mehrheit, sodass auch weiterhin eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Fraktionen erforderlich sein wird.

Wählerbenannte Personen

Bei der Bürgermeisterwahl wurden neben dem offiziellen Kandidaten auch Stimmen für sogenannte wählerbenannte Personen abgegeben. Dabei können Wählerinnen und Wähler den Namen einer Person ihrer Wahl auf dem Stimmzettel eintragen, obwohl diese nicht offiziell kandidiert – dies ist jedoch nur möglich, wenn lediglich ein/e Kandidat/in zur Wahl steht. Diese Stimmen werden als gültige Stimmen gezählt und in der Ergebnisübersicht gesondert aufgeführt. Am häufigsten wurden dabei Patrick Schneider (34 Stimmen), Peter Noll (19), Nicki von Thülen (17), Markus Fakler (15) sowie Ludwig Schweiger (11) genannt.

Die Gemeinde dankt allen Wahlherinnen und Wahlhelfern, die einen reibungslosen Ablauf der Wahl ermöglicht haben. Ebenso gilt der Dank den Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihre Teilnahme an der Wahl die demokratische Mitgestaltung auf kommunaler Ebene stärken.

Mit der Wahl sind nun die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Der neue Gemeinderat und der wiedergewählte Bürgermeister werden gemeinsam daran arbeiten, Utting weiterhin aktiv zu gestalten.

EIN BLICK ZURÜCK: WIE HOLZHAUSEN VOR 50 JAHREN SEINE STRASSENAMEN ERHIELT

Claus Strobl / Ortschronist

Im Rahmen der Flurbereinigung von 1972 war Holzhausen Teil der Gemeinde Utting geworden. Während dort schon alle Straßen benannt waren, orientierte man sich allerdings im neuen Ortsteil noch anhand der Hausnummern. Aus gesetzlichen Gründen mussten schließlich auch die Holzhausener Straßen eine Bezeichnung erhalten.

Die Gemeinde Utting legte die Namen jedoch nicht einfach fest, wie es im §1 Abs. 1 der „Satzung über Strassennamen und die Nummerierung der Gebäude“ von 1966 vorgesehen war. Nein, Basisdemokratie war angesagt! Bürgermeister Fred Frankenberger beteiligte die Einwohner von Holzhausen an der Namensfindung und lud im Januar 1976 zu einer Bürgerversammlung ins Gasthaus ‚Sonnenhof‘ ein.

Bei dieser gut besuchten Zusammenkunft „haben die Einwohner des Ortsteiles ihre Wünsche hinsichtlich der Benennung der Straßen geäußert.“

Auf dieser Basis behandelte dann der Uttinger Gemeinderat am 25. März 1976 den Tagesordnungspunkt Nr. 4 „Benennung der Straßen Holzhausens“. Die Räte hatten vorab bereits einen Straßenplan mit den Namensvorschlägen erhalten. Es gab keine Einwendungen, der Beschluß erfolgte einstimmig:

„Die Straßen Holzhausens erhalten folgende Bezeichnungen:

1. Von der Ed.-Thöny-Straße beim Bahnübergang bis zum Bahnwärterhaus: ebenfalls Ed.-Thöny-Straße
2. Zufahrt zum Grundstück Reich Udo: Gasteigerweg
3. Zufahrt zur Schiffslände: Am Dampferstieg
4. Straße zum Seeholz: Seeholzstraße
5. Straße vom Bahnübergang bei Nicolaus bis Einmündung Moosweg [heute: Clara-Ewald-Straße]: St. Ulrich-Straße
6. Verlängerung bis Kreuzung bei Sonnenhof: Schmiedberg
7. Straße von Säge Papperger Richtung Utting: Holzhauser Straße
8. Zufahrt zu Hanel: Am Kittenbach



Holzhausen am Abend", Künstler: Rüdiger Freiherr von Wackerbarth gen. von Bomsdorff (1929-2021)

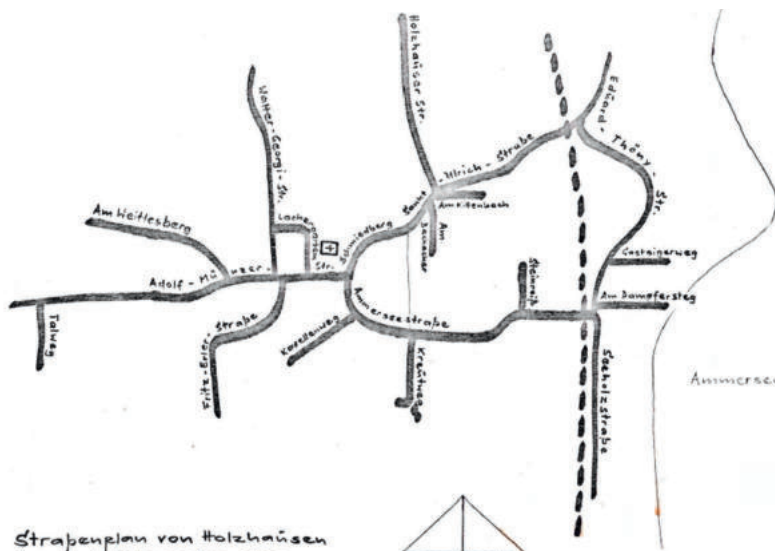


Abb. Gemeindecarchiv

9. Stichweg zum Hause Kanz: Am Bachacker
10. Straße von der Kreuzung bei Sonnenhof bis Bahnwärterhäuschen: Ammerseestraße
11. Stichstraße bei Goldhofer: Steinreiß
12. Weg Richtung Triebhof: Kreuzweg
13. Weg Richtung Feldkapelle: Kapellenweg
14. Straße von Kreuzung bei Sonnenhof bis Staatsstraße: Adolf-Münzer-Str.
15. Weg Richtung Bräu-Weiher: Fritz-Erler-Str.
16. Weg Richtung Freitag: Walter-Georgi-Str.
17. Straße im ehemaligen Obstgarten Lacher: Lachergarten
18. Weg Richtung neuem Lacherhof: Am Weitlesberg
19. Weg zu Dr. Ammann: Talweg
20. Gut Waldeck: Waldeck

Am 27. Juli 1976 schrieb die Gemeindeverwaltung an „alle Eigentümer von bebauten Grundstücken in Holzhausen“. Sie erhielten ein „vollständiges Straßen- und Hausnummernverzeichnis des Ortsteiles“, „einen Lageplan, der Ihnen für die Übergangszeit das Auffinden der Straßen erleichtern soll“ und „das neue Hausnummernschild.“ Für das 21cm breite und 16cm hohe, kobaltblaue Schild aus emailiertem Eisenblech, musste jeder Eigentümer 18,- DM bezahlen. Der Bauhof stellte bis zum 12. September 1976 die Straßenschilder auf, „dem Tag, an dem die 1200-Jahr-Feier für Holzhausen stattfindet“. Und Bürgermeister Frankenberger bat abschließend noch darum, „bis dorthin Ihre Gebäude und Gärten zu renovieren bzw. zu pflegen, damit wir diesen historischen Tag in einem würdigen Rahmen feiern können.“

VOM DORFBRUNNEN ZUM OSTERBRUNNEN

Mit Herz und Hand: Ehrenamtliche schmücken Uttinger Wahrzeichen

Kathrin Kolb

Die Planungen gehen schon früh los. Der Vorstand der Gartenfreunde Utting hat schon vor einigen Wochen den Zeitplan festgelegt, damit dann in der heißen Phase vor dem Palmsonntag alles klappt: Es braucht haufenweise immergrüne Zweige, viele Meter Draht und natürlich hunderte, bunte Eier, damit der Uttinger Osterbrunnen eine der schönsten Zeiten des Jahres einläuten kann.

Ein fränkischer Brauch im Fünfseenland

Dabei kommt die Tradition des Osterbrunnens aus der Fränkischen Schweiz. Dort ist das Wasser knapp und dementsprechend kostbar. Zu Ostern wurden die Brunnen als Zeichen der Wertschätzung geputzt und geschmückt. Dabei wird dem „Osterwasser“ manch magische Eigenschaft nachgesagt. Blickt zum Beispiel ein junges Mädchen am Ostersonntag in den frühen Morgenstunden in den Osterbrunnen, so soll es darin das Gesicht ihres künftigen Ehemanns sehen.

Zwei Vereine und ihr gemeinsames Projekt: Der erste Osterbrunnen 2007

Ein schön geschmückter Brunnen im Herzen des Dorfes – das war die Vision von Gerda und Peter Plaumann von der Wasserwacht Utting. Gerda Plaumann-Bulenda war seit 2005 Vorsitzende der Wasserwacht Utting und ist auf uns Gartenfreunde zugekommen, ob das nicht ein schönes, gemeinsames Projekt wäre. 2007 war es dann so weit: „Das erste Metallgestell wurde von Peter Plaumann angefertigt und die Girlanden wurden in der alten Wasserwachthütte am Campingplatz gebunden.“ erinnert sich Doris Bürkle, Ehrenvorsitzende der Gartenfreunde und damalige 1. Vorständin.

Bis heute arbeiten die Gartenfreunde und die Wasserwacht Hand in Hand, um den Osterbrunnen aufzustellen. Und wir freuen uns sehr, über die gute Zusammenarbeit und das herzliche Miteinander.



Foto: Christiane Geier

Der Uttinger Osterbrunnen – eine Maßanfertigung

Beim Aufbau müssen eigens geschmiedete Eisen in einer bestimmten Reihenfolge um den Brunnen befestigt werden. Nach drei Jahren wurde ein höheres Gestell von Alban Bayer mit Hilfe von Anton Pittrich angefertigt, das nach wie vor im Einsatz ist. Die senkrechten Bögen werden jeweils mit vielen, grünen Zweigen umrankt und geschmückt. Wenn das grüne Gerüst steht, werden die Eier in Dreierbahnen von oben nach unten befestigt und um die größeren Bögen geschwungen.

Ein Wahrzeichen zur Osterzeit

Wie beliebt der Osterbrunnen bei den Uttingern inzwischen ist, bekommen wir mit, wenn wir das Beet rund um den Brunnen pflegen. Fast immer bleibt jemand stehen und sagt: „Es gibt aber schon wieder einen Osterbrunnen, oder?“ Und ja, natürlich gibt es auch in diesem

Jahr wieder einen Osterbrunnen. Damit wir das auch in den kommenden Jahren stemmen können, sind wir aber auf Ihre Hilfe angewiesen.

So können Sie uns unterstützen

Wir brauchen Menschen, denen wir das Wissen um den Osterbrunnen weitervermitteln können. Die uns und das Dorf unterstützen, indem sie einmal im Jahr zusammen mit uns Zweige schneiden und Girlanden binden, Eier auffädeln und uns beim Auf- und Abbau unterstützen, gern auch nur tage- oder stundenweise. Und es macht ja auch Spaß! Informieren Sie sich gern auf unserer Homepage unter <https://www.gartenfreunde-uttinger-am-ammersee.de> oder schauen Sie in unseren Infokasten in der Ludwigstraße (schräg gegenüber Bäckerei Neu). Gern auch eine WhatsApp an 0176-53863486 oder auf die Mailbox sprechen. Egal auf welchem Weg – wir freuen uns über Ihre Nachricht! Ihre Gartenfreunde Utting.

Veranstaltungen direkt aufs Handy.



WhatsApp-Gruppe „**Utting Termine & Events**“

Hier informiert die Gemeinde über aktuelle Veranstaltungen, Termine und Aktivitäten in Utting.

- 📱 QR-Code scannen und der Gruppe beitreten.
- ✉️ Gewerbliche oder nicht gewerbliche Veranstaltungen können der Redaktion der Gemeinde zur Veröffentlichung gemeldet werden.

Der Uttinger Bürgerbrief erscheint vierteljährlich und wird an alle erreichbaren Uttinger Haushalte kostenlos verteilt.

Die in unserem Brief erscheinenden Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind, spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider. Die Autorinnen und Autoren sind für den Inhalt ihrer eigenen Artikel allein verantwortlich. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der darin enthaltenen Informationen.

Haben auch Sie interessante Themen? Wir sind stets auf der Suche nach redaktionellen Inhalten, die unsere Leserinnen und Leser interessieren und informieren. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 29. Mai 2026.



Herausgeber

Gemeindeverwaltung
Utting am Ammersee
Eduard-Thöny-Straße 1
86919 Utting
vertreten durch: Florian
Hoffmann, Erster Bürgermeister

Redaktion & Layout

Christiane Geier
Eduard-Thöny-Straße 1
86919 Utting

Herstellung und Druck

Flyeralarm

☎ +49 8806 9202 0
📠 +49 8806 9202 22
✉ info@utting.de
🌐 www.utting.de



☎ +49 8806 9202 26
✉ christiane.geier@utting.de
🌐 www.utting.de

🌐 www.flyeralarm.com